

➔ KORRUPTIONSVERDACHT

Polizei durchsucht Polizei

200 Fahnder in fünf Bundesländern im Einsatz – Razzia auch im Präsidium in Köln-Kalk

VON PETER BERGER
UND TIM STINAUER

Köln/Wuppertal. Ein Polizeipräsidium durchsuchen auch die erfahrenen Korruptionsfahnder der Staatsanwaltschaft Wuppertal eher selten. Trotzdem galten auch in diesem Fall die Spielregeln, die bei Razzien üblich sind. Die Aktion am Mittwochmorgen unterlag höchster Geheimhaltung. „Wir wussten von nichts und waren von dem Besuch aus Wuppertal und Düsseldorf sehr überrascht“, berichtete ein Beamter des Kölner Polizeipräsidiums.

Gegen 9.30 Uhr stellten sich die Ermittler von Staatsanwaltschaft und Landeskriminalamt (LKA) in der Behörde in Kalk vor. Ihr Weg führte sie in die Direktion für Zentrale Aufgaben, Abteilung 315, zuständig für das zentrale Gebäude- und Liegenschaftsmanagement. Der Verdacht: Beim 2009 fertiggestellten Anbau des Präsidiums am Walter-Pauli-Ring soll Korruption im Spiel gewesen sein – und nicht nur da. Zeitgleich durchsuchten 200 Fahnder in fünf Bundesländern insgesamt 56 Büros und Privatwohnungen nach Hinweisen auf Untreue- und Bestechungsdelikte bei der geplanten Umsiedlung der Fachhochschule Köln, beim Neubau des NRW-Landesarchivs in Duisburg sowie beim Ankauf des Landesbehördenhauses in Bonn.

Beschuldigt sind der ehemalige Geschäftsführer des Bau- und Liegenschaftsbetriebes (BLB), Ferdinand Tigemann, und weitere an den Projekten beteiligte Personen. Nähere Angaben machte die Staatsanwaltschaft Wuppertal nicht. Der BLB ist Eigentümer fast aller Liegenschaften des Landes und vermietet seine Immobilien an Landesbehörden und -einrichtungen.

„Alle Behörden und Ministerien unterstützen die Ermittlungen uneingeschränkt“, berichtete LKA-Sprecher Frank Scheulen. Wir helfen dabei, alle Unterlagen zusammenzustellen, die für den Ermittlungskomplex 'Erweiterung des Polizeipräsidiums Köln' von Bedeutung sein könnten“, sagte Polizeipräsident Klaus Steffenhagen.

Die Fahnder schlugen auch in der Zentrale der Bauwens-Unternehmensgruppe in der Kölner Geonstraße auf, deren Geschäftsführende Gesellschafter Paul Bauwens-Adenauer und Patrick Adenauer sind. Drei Bauwens-Unternehmensstöchter hatten für mehr als 70 Millionen Euro Grundstücke im Kölner Süden für einen möglichen Bau eines Fachhochschul-Campus an den Bau- und Liegenschaftsbetrieb verkauft. Der ist allerdings politisch umstritten und noch längst nicht beschlossen. Allein für das Grundstück der ehemaligen Dom-Brauerei sollen die Adenauer-Gesellschaften rund zehn Millionen Euro mehr erhalten haben, als sie selbst dafür gezahlt hatten.

Bauwens-Adenauer, der auch als Präsident der Industrie- und Handelskammer zu Köln fungiert, hatte den Vorwurf der Spekulationsgeschäfte stets zurückgewiesen. Man habe in Bayenthal zunächst eigene Pläne verfolgt und dort Wohnungen bauen wollen. Dann sei der BLB auf die Unternehmensgruppe zugekommen mit der Bitte, die Grundstücke für das Land zu erwerben. Das sei ein durchaus übliches Verfahren. „Wenn bekannt geworden wäre, dass das Land NRW die Grundstücke kaufen will, hätte es zu drastischen Preissteigerungen kommen können“, begründete Bauwens-Adenauer damals das Zustandekommen des Geschäfts. Der Überschuss habe für alle Grundstücke nach Abzug aller Kosten bei rund 8,4 Millionen Euro gelegen.

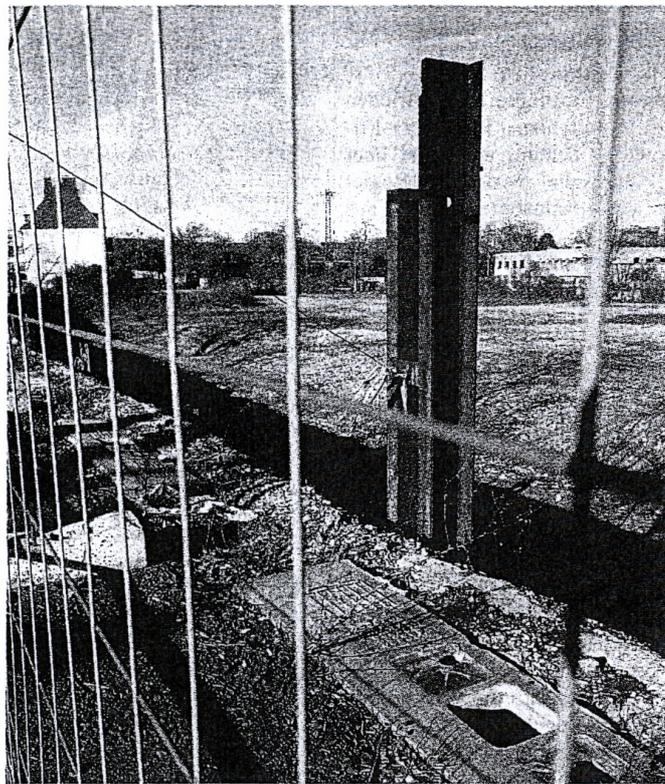
Die Geschäfte sind nach Angaben des Unternehmens alle mit dem unter Korruptionsverdacht stehenden ehemaligen BLB-Geschäftsführer Ferdinand Tigemann abgewickelt worden. „Gegen unsere Gruppe laufen keine Ermittlungen“, ließ Bauwens-Adenauer in einer Pressemittei-

„Gegen unsere Gruppe laufen keine Ermittlungen“
Paul Bauwens-Adenauer

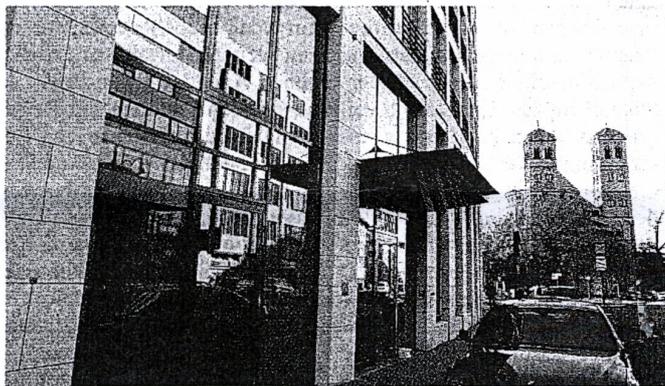
lung mitteilen. „Ich möchte betonen, dass unsere Büros zur Beweis-sicherung durchsucht wurden.“ Man werde die Ermittlungen der Staatsanwaltschaft Wuppertal mit allen Kräften unterstützen.

Die Grundstücksgeschäfte rund um die Fachhochschule waren bereits im Mai 2009 Thema politischer Auseinandersetzungen im Landtag von Nordrhein-Westfalen. Für Gisela Walsken, damals SPD-Fraktionschefin und inzwischen Regierungspräsidentin in Köln, stellte sich damals die Frage, „warum der BLB ausgerechnet mit Paul Bauwens-Adenauer die Grundstücksgeschäfte einfädelt, dem zum einen die Grundstücke gehören und der zum anderen auch noch den neuen FH-Standort in einem Masterplan des Städteplaners Albert Speer in Köln politisch protegirt“ habe.

Bauwens-Adenauer hatte nie einen Hehl daraus gemacht, dass mit dem Fachhochschulcampus die Möglichkeit gegeben sei, den Inneren Grüngürtel bis an den Rhein zu verlängern. Diese Chance dürfe sich die Stadt Köln nicht entgehen lassen.



Blick auf das Campus-Baugelände an der Alteburger Straße



Die Bauwens-Zentrale in der Kölner Gereonstraße

BILDER: BAUSE

Ermittlungsverfahren wieder aufgenommen

Das Angebot schien sensationell. Ein Millionär bot der Stadt Bonn an, ihm das marode Stadthaus in der City zu überlassen. Er werde die Verwaltung in einem neuen Gebäude unterbringen, dem ehemaligen Polizeipräsidium und Landesbehördenhaus. Die Mietzahlungen sollten in eine Stiftung gehen, die der Stadt zugutekommt. Plötzlich tauchte bei dem namentlich unbekanntem Gönner ein 76-jähriger Kaufmann auf. Er nahm telefonisch unter falschem Namen und Dokortitel Kontakt zu dem Millionär auf, gab sich als Vertreter einer Gruppe von Investoren aus, die für das Landesbehördenhaus 15 Millionen Euro zahlen wolle, deutlich mehr als der Bonner, dessen Angebot bei 10,5 Millionen Euro lag. Er bot jedoch an, die Investorengruppe werde auf den Kauf verzichten verzichten,

wenn der Unternehmer eine Million Euro für Unkosten und Provisionen zahle. Doch der Coup gelang nicht. Der Millionär schaltete die Polizei ein. Es kam zum Prozess. Der Betrüger behauptete im Verlauf des Verfahrens, ein Geschäftsführer des Liegenschaftsbetriebs habe ihm die Höhe des Angebots gesteckt.

Die Staatsanwaltschaft nahm das eingestellte Ermittlungsverfahren gegen den Geschäftsführer des BLB wieder auf. Das führte jetzt zu den Durchsuchungen. Für den 76-jährigen Betrüger lohnte sich die Sache nicht. Er wurde zu 20 Monaten Haft ohne Bewährung wegen Betrug und Titelmissbrauch verurteilt. Der unbekanntem Gönner hat offenbar weiter Interesse an der Immobilie. Die Stadt Bonn prüft, ob sie das Angebot annimmt. (vi)